

2.3 Die Nutzungsart berücksichtigen

Wiesen werden auf vielfältige Art genutzt. Nicht auf jedem Standort eignet sich jede Nutzungsart.

Übersicht über die verbreiteten Nutzungsarten von Wiesen

	Grün verfüttert		Konserviert	
	Weiden	Eingrasen	Silage	Dürrfutter
				
Bewirtschaftungsintensität	intensiv bis extensiv	intensiv / mittel intensiv	intensiv / mittel intensiv (selten auch wenig intensiv)	intensiv bis extensiv
Ernte	durch die Tiere, die das Futter ab Wiese fressen	durch Mähen und direktes Verfüttern im Stall	mähen und angewelkt einsilieren	mähen und getrocknet einlagern
Lagerung	nicht nötig		Ballen, Flachsilo, Hochsilo, Siloschlauch	Dürrfutterstock, Ballen
Verfütterung	während Vegetationsperiode		hauptsächlich Winter, teilweise auch im Sommer	

Exkurs: Graswürfelproduktion

Bei sehr schlechter Witterung können Sie auch Graswürfel herstellen lassen. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie silofreie Milch produzieren, da Sie Graswürfel auch bei regnerischem Wetter herstellen können.

Dazu müssen Sie das geschnittene Futter in eine Graastrocknungsanlage bringen.

Liefern Sie ausschliesslich junges Futter, bei altem Futter rechnet sich die Trocknung nicht.

Allerdings nehmen die Graastrocknereien ab. Zudem ist die Graswürfelproduktion recht teuer, da viel Energie für die Trocknung benötigt wird. Diese Energie stammt bei vielen Anlagen nach wie vor aus Heizöl.



Graswürfelproduktion

Futterkonservierung

Bei der Futterkonservierung wird Futter für eine Lagerung haltbar gemacht. Das Futter kann dazu entweder getrocknet (Dürrfutter) oder angesäuert (Silage) werden.

2.3.1 Grün verfüttertes Futter

Werden Flächen beweidet oder zum Eingrasen gemäht, sind Sie recht wetterunabhängig. Beachten Sie bei der Wahl des Nutzungszeitpunktes Folgendes:

- Weiden müssen früh bestossen werden, sonst bilden die Gräser vermehrt Stängel und werden schlecht gefressen. Der Futterverzehr und die Leistung der Tiere sinken.
- Wenn die Pflanzenbestände auf den Weiden schlecht abgefressen sind, ergibt sich im Folgeaufwuchs eine schlechte Futterqualität und Weidereste bleiben zurück.
- Nutzen Sie Flächen nicht nur früh, sonst nimmt der Weisskleeanteil stark zu und die Gräser gehen zurück. Weissklee ist wenig ertragreich.

2.3.2 Konserviertes Futter

In der Natur verdirbt feuchtes Futter wegen Mikroorganismen wie Bakterien, Pilzen und Hefen innerhalb weniger Tage. Wollen Sie das Wiesenfutter auch später oder während des Winters verfüttern, müssen Sie es während der Vegetationsperiode haltbar machen.

Je älter das Futter ist, desto trockener soll es verfüttert werden. Während sich junges Futter gut zum Silieren eignet, sollten Sie mit älterem Futter Heu oder Emd herstellen.

Dürrfutter

Dürrfutter entsteht durch die Trocknung auf dem Feld und oft zusätzlich noch durch eine Heubelüftung. Durch die Trocknung wird den Pflanzen so viel Wasser entzogen, dass sich die Mikroorganismen nicht mehr vermehren und das Futter verderben können.

Die natürliche Trocknung auf dem Feld wird oft durch folgende technischen Massnahmen unterstützt:

- durch Futteraufbereiter
- durch Wenden (Kreisel) des Futters
- durch kaltes oder warmes Belüften des Futters
- durch eine künstliche Grastrocknung

Intensive Wiesen oder Bestände mit vielen Kräutern/Leguminosen eignen sich nicht, um unbelüftetes Dürrfutter zu produzieren (hohe Bröckel- und Atemverluste).

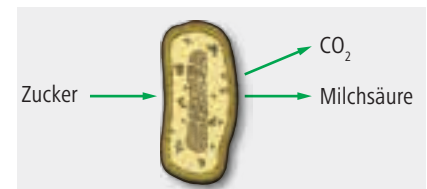
Silieren

Bei tiefen pH-Werten können sich die meisten Mikroorganismen, die natürlicherweise auf den Pflanzen vorkommen oder durch Verschmutzungen ins Futter gelangen, nicht oder nur noch gehemmt vermehren. Diese Tatsache wird bei der Silagebereitung ausgenutzt.

Wahl des Nutzungszeitpunktes bei Silage:

- Für eine gute Silagegärung muss genügend Zucker im Futter vorhanden sein. Dies ist bei jungem Futter bis zum Stadium 3 der Fall. Verholzte Pflanzen in einem späteren Stadium beinhalten für die Milchsäurebakterien zu wenig verwertbaren Zucker.
- Sperriges, altes Ausgangsmaterial lässt sich nicht gut verdichten. Die verbleibende Luft im Grüngut verhindert eine optimale Milchsäuregärung und eine genügende Absenkung des pH-Werts.

Milchsäurebakterium



Die Milchsäurebakterien wandeln den Zucker im Futter in CO₂ und Milchsäure um. Dadurch sinkt der pH-Wert, die Silage wird stabil und gut verdaulich für das Vieh.

- Mehr Informationen zum pH-Wert finden Sie im Kapitel A3.1 «Düngemittel lagern, aufbereiten und ausbringen» unter dem Titel 2.1.3 «Gülle aufbereiten».